



Foto: Distrikt Makwanpur/ Kalikatar

*»Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.«
Gandhi*





Liebe Freunde,

vor 18 Jahren - am 07.06.1998 - war die Gründung unseres Vereins Govinda, dem die Gründung der Shangrila Orphanage Association (1998), des Shangrila International School Trust (2002), der Shangrila Entwicklungshilfe Schweiz (2002) und der Shangrila Development Association (2014) folgten. Als fünf Freunde 1997 den ersten Plan, ein Waisenhaus in Nepal aufzubauen formulierten und hierfür Aktionen starteten, ahnten sie nicht was daraus entstehen würde. Es sollte 15 Kinder und drei Angestellte beherbergen, durch die eigenen Gehälter finanziert sein und andere Menschen inspiriert werden Gleiches zu tun, um einen direkten Beitrag zur Veränderung von Missständen in der Welt durch ihr eigenes Handeln leisten.

Stetiger Wandel und Innovationen kennzeichnen nicht nur den Aufbau und die Entwicklung der Projekte und die Umstände in Nepal seit 18 Jahren, sondern auch den Aufbau und die Weiterentwicklung nachhaltiger Vereinsstrukturen.

Die Fachbereiche und Aktionskreise in Deutschland, der Schweiz und Österreich sind ein Beispiel dafür, wie Fachpersonen Projekte optimal begleiten bzw. nachhaltig abstützen und zugleich die vereinseigenen Grundsätze und Arbeitsweisen erhalten/ weiterentwickeln.

Shangrila Waisenhaus (SOH) und Reintegration (SRP):

Drei neue Kinder wurden im Shangrila Waisenhaus aufgenommen. Sabin (9), Sabina (7) und Nabina (5) stammen aus dem Distrikt Makwanpur und sind erst seit wenigen Tagen bei uns. Unsere Jugendorganisation SDA wurde auf die Kinder, die bei der Grossmutter in einer typischen Chepang Hütte lebten, aufmerksam. Sie war nicht in der Lage, die Ernährung und Schulbildung der Kinder sicherzustellen. Ein weiterer Kreislauf schliesst sich, indem ehemalige Waisenhausbewohner der ersten Generation (SDA), erstmals Neuaufnahmen anhand der Admission Guideline und legalen Kriterien für Waisenkinder in Nepal vorgenommen haben. Unsere drei neuen Schützlinge wurden bereits in die Schule (SIS) aufgenommen, haben die medizinischen Untersuchungen und Impfungen absolviert und wurden von den anderen WaisenhausbewohnerInnen herzlich empfangen.

Derzeit arbeitet das Team an der psychosozialen und medizinischen Begleitung eines Kindes eng zusammen, an positivem Feedback im Team, dem Bezugspersonensystem und der Motivation am Arbeitsplatz. Derzeit leben 47 Kinder im Shangrila Waisenhaus.

Im Reintegrationsprojekt (SRP) werden derzeit 21 Jugendliche schrittweise auf ihrem Weg zu einem eigenständigen, mündigen und selbstbestimmten Leben

in die nepalesische Gesellschaft begleitet (seit Beginn des ersten Reintegrationsprojektes in Nepal 45 SRP Jugendliche). Das Team arbeitet intensiv mit den Jugendlichen bezüglich ihrer Zukunftspläne, Studienabschlüsse und Integration.

Berufsausbildung (SVTC)

Der Computer Hardware Kurs wurde mit 18 TeilnehmerInnen erfolgreich beendet. Die Auswirkungen des Erdbebens und der drastische Mangel an qualifizierten Arbeitskräften haben uns veranlasst, ein weiteres Ausbildungsmodul im Bereich „Junior Building Electrician“ anzubieten. In diesem Modul wird das Wissen über Elektrizitätssysteme von Gebäuden sowie deren Fehlerbehebung vermittelt.

Durch umfassende Analysen im Bereich der Elektrik und Elektronik in Nepal und unter der Einbeziehung externer Expertisen haben wir ein Curriculum (CTEVT) ausgerichtet und für Jugendliche konzipiert. Der gesamte Ausbildungskurs wird von der Basistheorie bis zu intensiven praktischen Kursen für die Klassen 7, 8 und 9 stattfinden. Es ist aufgeteilt in verschiedene theoretische Aufgabenanalysen, das gezielte Aktivieren von Vorwissen, praktische Übungsteile sowie zusammenhängendes technisches Wissen. Das Modul umfasst insgesamt 210 Stunden und ist für 30 SchülerInnen in der Umsetzung ausgerichtet. Die Installa-

tion des Raums läuft bereits und die ersten Arbeitsplatten wurden aufgestellt. Die Installation der Solaranlage auf dem Schreinerei Gebäude beginnt diesen Monat.

Shangrila International Schule (SIS) und Scholarshipprojekt für arme Familien (SSP)

Nach den Auszeichnungen für die herausragenden Schulresultate 2015, hat die SIS auch dieses Jahr wieder sehr gute SLC-Ergebnisse erreicht. Drei Schülerinnen der 32 SchulabgängerInnen schlossen mit über 90% ab.

Die Schule verzeichnet den höchsten Zuwachs an FeePAYERN seit 2003, aufgrund der guten Reputation der Schule/ SLC Resultate, Seiteneffekte durch die intensive Soforthilfe/ den Wiederaufbau sowie die Kooperation mit einem vom Erdbeben zerstörten College, das unsere Räumlichkeiten mit nutzt. 564 SchülerInnen besuchen derzeit die SIS.

Die 230 ScholarshipstudentInnen sind regelmäßig und pünktlich in der Schule und übertreffen mit ihren ausgezeichneten SLC-Resultaten die Kinder aus wohlhabenden Familien. 30 Neuaufnahmen stehen aufgrund der SLC Abschlüsse in Klasse 10 an. Sandu Tamang aus der ersten Generation des Shangrila Waisenhauses, wird nach dem erfolgreichen Abschluss des SRDP Projektes im Juli, in das Projektmanagement von SSP einsteigen. Auch dieses Jahr tagen die Boards zur Auswahl eines Stipendiaten für ein Scholarship der Higher Education.



Gemeindeprojekt mit der Jugendorganisation (SDA) und taubstumme Kinder (DCPJ)

Der Bau des Literacy Homes und der Dushrang Schule laufen. Beim Wiederaufbau von insgesamt vier Schulen (zwölf konnten bereits seit 1998 in Nepal seitens Govinda erbaut werden), haben wir nach monatelangen Arbeiten des SDA Teams, für die notwendigen Genehmigungen im ermüdenden Regierungsprozess investiert. Die Vorgaben und Abläufe sind hier noch schwieriger als beim Wiederaufbau von Familienhäusern. Unsere deutschen und nepalesischen Ingenieure haben die Designs der Gebäude seit August 2015, aufgrund stetig wechselnder Vorgaben und Zuständigkeiten, mindestens zehnten Mal komplett neu entwickelt. Der Abschluss aller vier Schulen ist auf Dezember 2016 angesetzt und das Literacy Home soll im September gebaut sein.

Für die Umsetzung der Aktivitäten im Bereich Landwirtschaft wurden grössere Grundstücke gekauft. SDA begeht nun mit zwei speziell in diesem Fachgebiet ausgebildeten Experten Neuland, durch die Umsetzung von Cooperative Farming und SALT II. Im Gesundheitsbereich finden zahlreiche Massnahmen auf Gemeindeebene statt. Ein Mädchen konnte mit Lippen – Kiefer Gaumen Spalte erfolgreich operiert werden. Auch die Schuluniformen und Mittagessen, für die Kinder in den von SDA betreuten Schulen, werden weiter umgesetzt. Neben zahlreichen Treffen mit Regierungsbehörden finden viele Workshops statt, um das Manage-

ment, die Personalführung und die Kompetenzen innerhalb unserer noch jungen Partnerorganisation SDA zu strukturieren.

Das Projekt taubstumme Kinder Jumla läuft weiterhin erfolgreich. Aufgrund seismologischer Daten ist die Entsendung von Ingenieuren nach Westnepal geplant, um nach dem Abschluss von SRDP die zehn Schulen präventiv zu überprüfen, die dort von uns erbaut worden sind. In der stark entlegenen Region sind Materialien für erdbebensichere Bauweisen mangelware und die Nothilfe wäre im Fall einer erneuten Katastrophe um ein Vielfaches schwieriger.

Wiederaufbau Nepal – Erste Häuser fertiggestellt

Viele Familien ziehen ein Jahr nach dem Erdbeben und vor dem Monsun in ihre neuen Häuser ein. Der Bau von 100 Häusern, nach erfolgreicher Soforthilfe für 36000 Menschen sowie Monsunhilfe für 5000 Menschen, steht vor dem Abschluss. Die ersten Familien beziehen erdbebensichere Häuser, in einem der ersten Wiederaufbauprojekte Nepals, das unmittelbar vor dem Abschluss steht. Eine Kooperation, in der die erste „Owner Driven House Reconstruction“ in ganz Nepal ihre Vollendung findet.

Unsere Teams in Nepal, Deutschland und der Schweiz haben seit August 2015 durch unermüdliche Arbeit die rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass wir bereits jetzt mehr als 100 Familien ein neues Heim bauen können.

AUS UNSEREM TEAM STELLEN WIR VOR:

Frauke



Als Fachbereichskoordinatorin habe ich dieses Jahr die Möglichkeit bekommen, ein zweites Mal nach Nepal aufzubrechen. Dieser Titel lässt Platz für Beschreibungen, denn die Aufgaben sind vielseitig und kein Tag ist wie der Andere: Mediation und Moderation von monatlichen Skype Gesprächen zwischen nepalesischen ProjektmanagerInnen und deutschen FachbereichsleiterInnen, Repräsentation von Govinda in Nepal und Vernetzung mit anderen NGOs, Personalentwicklung in Form von Workshops und Trainings, Korrespondenz zu den Teams in Deutschland/ Schweiz, psychologische Beratungen bei Themen im Waisenhaus und der Schule, Betreuung der Volontäre, uvm.

In der Vielseitigkeit dieser Aufgaben haben mich in meinen ersten 60 Tagen vor allem die Entwicklun-

gen im Waisenhausteam begeistert. Die Teamdynamik der letzten zwei Monate erinnert stark an die Zeit nach dem Erdbeben vom 25.04.2015: Ein unerwartetes Ereignis setzt unendliche Kräfte in Einzelnen frei und trägt zu positiven Veränderungen in alten Strukturen bei.

Dieses Jahr handelt es sich nicht um ein Erdbeben. Die Krebsdiagnose einer der Waisenkinder startete diesen Prozess. Zurückhaltende Teammitglieder übernehmen neue Verantwortlichkeiten und tragen so zu einer positiven Behandlung der Krebspatientin bei und erhalten das Tagesgeschäft des Waisenhauses. „Ganz nebenbei“ haben sie die drei neuen Kinder aus Makwanpur toll in die Gemeinschaft integriert. Die drei wurden durch die Jugendorganisation SDA vermittelt. So ließ sich in den letzten 60 Tagen ein weiterer Kreis schließen: ehemalige Waisenkinder bringen Waisen in ihr altes Zuhause und ermöglichen ihnen eine große Chance.

Es erstaunt mich, wie die Jugendorganisation unter den Extrembedingungen immer wieder neue Impulse für ihre Projekte findet. So kauften sie in Makwanpur ein Landstück, das nun mit Einheimischen bewirtschaftet wird. Bald kann im obst- und gemüsearmen Kalikatar für eine ausgewogene Ernährung gesorgt werden.

Ich bin gespannt, welche weiteren Entwicklungen die nächsten 90 Tage bringen werden, die ich als Fachbereichskoordinatorin hier sein darf.



Anisha Schubert



Ende Februar bin ich in Nepal eingetroffen – zum ersten Mal seit ich zwischen 1992 und 1999 ca. eineinhalb Jahre dort verbracht hatte. Umgehend habe ich mich nach Kalikatar begeben, um dort meine Tätigkeit im Bereich Monitoring und Dokumentation aufzunehmen sowie die Evaluierung vorzubereiten. Damals war dort gerade die in ODHR-Projekten stets langwierige (doch enorm wichtige) Planungsphase abgeschlossen und die Projektumsetzung, der eigentliche Häuserbau, hatte begonnen: die ersten Gräben für die Grundmauern wurden ausgehoben. Die Zeit war geprägt von einigen Schwierigkeiten, die hauptsächlich aus Kathmandu stammenden Ingenieure hatten Probleme, sich in den abgelegenen clustern (ein bis zwei Stunden Fußmarsch von Kalikatar) einzuleben und auf die einfachen Lebensbedingungen bei den Chepang einzulassen. Es gab immer wieder Missverständnisse, was Erdbebensicherheit bedeutet, bei Waldbränden verbrannte bereits geschlagenes

Holz für den Bau, Transporte verzögerten sich wegen bürokratischer Hindernisse und vieles mehr. Doch es ging voran, jedes Problem wurde als neue Herausforderung gesehen und gemeinsam überwunden.

Als ich zum ersten Mal den steilen Berghang nach Dekhari erklommen hatte, lernte ich unseren „beneficiary“ Nar Bahadur Praja kennen. Er und seine Frau Nir Maya haben einen Sohn, der erst vor kurzem geheiratet hatte und mit seiner jungen Frau im selben Haus wohnt. Die beiden Töchter sind verheiratet und leben anderswo. Das alte Haus der Familie, eine einfache Holzhütte, stand zwar noch, und dahinter, am steilen Berghang, trug man Erde ab, um die Grundfläche für das neue Haus zu vergrößern. Zwei Wochen später war das alte Haus bereits abgerissen und das Land wurde geebnet. Bald standen die Grundmauern und der Bau ging in die Höhe.

Nar Bahadur und seine Familie gehören zu den ärmsten unserer Hausbesitzer. Sie sind zwar Subsistenzfarmer, doch was sie anbauen (hauptsächlich Mais und Hirse) reicht nicht einmal für ein halbes Jahr. Häufig müssen Vater oder Sohn in eine nahegelegene Stadt reisen, um dort dazuzuverdienen, der Sohn als Traktorfahrer. Während der Bauzeit war dies nicht möglich, zumal ja nebenbei auch noch Feldarbeit nötig war, als die Vormonsun-Regenschauer begannen. Und trotzdem waren alle vier Familien-

mitglieder mit wunderbarem Engagement dabei, trugen Baumaterialien den steilen Berg hinauf, gruben Gräben für die Grundmauern, halfen bei der Konstruktion, kochten für die Arbeiter.

Das Haus war pünktlich zum Monsunbeginn fertig. Den Lehmboden fertigen Vater und Sohn selbst und umgehend zog die Familie ein.

Ihnen ist bewusst, dass das neue Haus zwar nicht den Magen füllt, doch eine wichtige Basis für ein besseres und vor allem sicheres Leben ist. Und was den leeren Magen betrifft – sollten die Vorräte ausgehen, bevor die neue Ernte eingefahren ist - so wird unsere Jugendorganisation SDA Unterstützungsmöglichkeiten finden.





Ehrenamt:

Professionelle, ehrenamtliche Arbeit von Experten in den Bereichen Bau, Grafikdesign, Recht und Projektmanagement wurde im Wert von mehr als 366.000 Euro durch unermüdliche Arbeit unserer Govinda/ Shangrila Vereine geleistet.

Ein Projekt, das in vielen Belangen fast unmöglich erschien, neigt sich dem Ende zu. Aufgrund vieler Umstände in und um Nepal, wurde die Bauumsetzung nach den Genehmigungen der Regierung und den Trainings von Maurern und Schreibern in der kurzen Zeitspanne März bis Juli 2016 professionell und mit den vor Ort lebenden Menschen bewerkstelligt (Owner Driven House Reconstruction-ODHR).

Insgesamt wurden über 400 Boardmitglieder, Bauarbeiter, Ingenieure und Hauseigentümer, mit der von Govinda/ Shangrila aufgebauten nepalesischen Partnerorganisation, eingestellt und in der Soforthilfe und im Wiederaufbau tätig.



Progress literacy home



Progress Wohnhaus





Die Situation in Nepal

Die Situation im Land ist weiterhin als humanitäre Katastrophe zu bezeichnen, denn nur zwölf Organisationen in ganz Nepal haben seit Januar 2016 Baugenehmigungen und nur ein Teil von ihnen baut bereits. Die Menschen in mehr als 880.000 vom Erdbeben betroffenen Haushalten erleben in wenigen Tagen einen zweiten, drei Monate andauernden Monsun in Zelten/Temporary Shelters. Ein Grossteil der internationalen Hilfsgelder wird weiterhin nicht eingesetzt und/ bzw. abgezogen. Viele Menschen haben notgedrungen bereits in Eigenregie den Wiederaufbau ihrer Häuser vorgenommen. Die gleichen unsicheren Bauweisen wie vor der Katastrophe finden sich im ganzen Land. Angesichts der Tatsache, dass Seismologen weitere, noch stärkere Erdbeben in der Himalayaregion erwarten, eine grausame Tatsache.

Intensive Jahre des Umbruchs und des stetigen Wandels lagen bereits vor den Erdbeben in Nepal hinter uns. Monarchen kamen und gingen, den Bürgerkrieg und die stetigen Bombenanschläge haben wir erlebt und durften letztendlich den friedlichen Sturz der Monarchie im Jahr 2006 miterleben. Danach erlebten wir, wie die junge Demokratie Nepals ihren Weg suchte. Ein Weg, der inmitten kruder Strukturen und Konfliktfelder, bei stetig wechselnden Parlamenten, immer wieder ins Stocken geriet. Die Erdbeben 2015 stellten die politischen Akteure und das ganze Land vor nie bisher da gewesene Herausforderungen an das Land. Nach dem ersten

Monsun ein Aufkeimen der Hoffnung, das durch die Blockade der Grenze nach Indien Nepal erneut an den Rand einer erneuten humanitären Katastrophe brachte und das tägliche Leben sowie die humanitäre Hilfe immens erschwerte.

In Gesprächen mit Seismologen wurde uns mehrfach bestätigt, dass sich die Spannungen in den Erdplatten nicht vollständig entladen haben. In mehreren Gesprächen mit den nepalesischen Baubehörden Ende Mai, die die Hausbauweisen unserer Expertenteams und Baufirmen in die Regierungskataloge aufgenommen haben, wurde uns bestätigt, dass viele Menschen wieder auf die falsche Art und Weise und ohne Genehmigungen bauen. Eine bedrückende Tatsache angesichts der Anzahl von mehr als 800.000 Gebäuden, die zerstört/ schwer beschädigt worden sind und der seismologischen Aussichten.

Umso wichtiger ist es, dass erdbebensichere Bauweisen mit enger Supervision vor Ort, Fachexperten und langjähriger Erfahrung für Kultur/ Tradition umgesetzt werden und über diese Projekte breit berichtet wird, um den Wissenstransfer in Nepal und Europa zu ermöglichen.

In wiederholten Gesprächen mit Vertretern der nepalesischen Regierung, die Vorstandsvorsitzender Rocco Umbscheidt erst vor einer Woche wieder führte kam die klare Kritik zur Sprache, dass ein Grossteil der internationalen Organisationen nur in Kathmandu situiert sind

und Anträge der nepalesischen Regierung abgelehnt wurden, in denen es darum geht, konkrete Gebiete in schwierigen Bergregionen, die z.T. bis heute ohne Hilfeleistung sind, zu versorgen. Die nepalesische Regierung für die Bürokratisierung der Hilfsmassnahmen zu kritisieren ist einfach. Die Arbeit internationaler Hilfsorganisationen hinsichtlich effizienter Mittelverwendung, Kooperationsfähigkeit und des Einsatzes vieler hochqualifizierter Experten, muss im Rückblick auf den Wiederaufbau, die grosse Chancen hat ähnlich wie in Haiti zu verlaufen, mindestens genauso kritisch betrachtet werden. Um den schwierigen Transfer von Theorie in die Praxis zu bewerkstelligen, braucht es neben Wissen und Skills insbesondere Haltungen. Respekt für den Mitmenschen, Vertrauen, die Fähigkeit sich stets selbstkritisch zu hinterfragen, Wahrhaftig für eine Sache einzustehen und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Nur dann gelingt es, die Menschen zu motivieren, zu verstehen, Ziele gemeinsam zu definieren und den Weg mit ihnen zu beschreiten. Vertrauen gewinnt man nicht indem man die Menschen stetig kritisiert, sondern durch Inspiration, Motivation und lösungsorientiertes Denken.

Teamarbeit muss gelebt und nicht propagiert werden, um ein Projekt wie den Wiederaufbau mit mehr als 400 Akteuren an den Baustellen vollumfänglich zu realisieren. In der Geschichte unseres Vereins haben wir sowohl beim Bau der SIS inmitten des Bürgerkrieges in nur 3.5 Monaten, den Aufbau der Westnepalprojekte aber auch jetzt im Wiederaufbauprojekt erleben können, dass unmöglich erscheinende Ziele Wirklichkeit werden können. Jedes dieser Projekte wäre ohne die o.g. Punkte gnadenlos gescheitert.





Überwältigende Unterstützung und ein dickes Merci!

Mehr als 5.000 Spender und 80 ehrenamtliche Personen mit festen Zuständigkeiten und unermüdlicher Arbeit in Fachbereichen, Aktionskreisen, Vorständen, Büro- und Krisenteams haben uns, seitdem und insbesondere im letzten Jahr, intensiven und dringend notwendigen Rückenwind gegeben. Nur so konnten wir die bestehenden Projekte für 8.000 Menschen, die Sofort- und Monsunhilfe für mehr als 41.000 Menschen, das Wiederaufbauprojekt für weitere 1.000 Menschen u.v.m. tagtäglich bewältigen.

Durch Eure Unterstützung konnten wir dieses Jahr durchstehen, das sich in seiner Intensität wie ein Vielfaches davon anfühlt und eine unermessliche Zahl an traurigen und schönen Erfahrungen in sich trägt. Die überwältigende Unterstützung im letzten Jahr und mehr als 200 Aktionen führten dazu, dass wir 1.19 Millionen Euro bzw. 1.321 Millionen CHF im letzten Jahr für die vom Erdbeben betroffenen Menschen und bestehenden Projekte unmittelbar, professionell und nachhaltig sammeln und einsetzen durften. Ein dickes Merci für die Unterstützung und den Zusammenhalt an euch alle in Deutschland, der Schweiz und Österreich, im Namen der unterstützten Menschen und Angestellten in Nepal.

100% der Spendeneinnahmen mit dem Stichwort Erdbeben sind in den letzten zwölf Monaten nach Nepal gegangen. Dies konnten wir nur durch die ehrenamt-

lichen Arbeitsweisen/ Strukturen von Govinda erreichen. 200 Aktionen durch unsere Aktionskreise in Aalen, Leipzig, Berlin, Dresden, Stuttgart, Schweiz, Mönchengladbach, Ulm und Würzburg machten die drei Wiederaufbauprojekte (SRDP Kooperationsprojekt - 90 Häuser, BRSP Projekt Govinda/ Shangrila - 14 Häuser für die vom Erdbeben betroffenen Angestellte und Jugendliche, sowie Gemeindehalle und den gestarteten Bau von vier Schulen sowie die Sofort- und Monsunhilfe für 41.000 vom Erdbeben betroffene Menschen möglich

Ein grosser Dank geht an die fünf ProjektkoordinatorInnen/ Bausupervisoren von Govinda/ Shangrila Schweiz, die wir in den letzten 13 Monaten nach Nepal geschickt hatten und ohne deren Einsatz das Projekt nicht vorangekommen wäre. Gleiches gilt für die Angestellten der von uns aufgebauten Shangrila Partnervereine, allen voran Neetha, Jay, Mahesh, Deepak, Maya und Sunil. Was sie an Arbeitslasten neben den bestehenden Projekten getragen haben ist unbeschreiblich. **Einen ganz besonderen Dank möchten wir unserem Vorstandsvorsitzenden und Gründungsmitglied Rocco Umbescheidt aussprechen, der seit über 18 Jahren den Verein unermüdlich leitet und mit viel Herz prägt und steuert!**

Aktionskreis- und Fachbereichstreffen in Würzburg, Juni 2016



Hilfe, die ankommt



Deutschland

Govinda Entwicklungshilfe e.V. Julius-Leber-
Str. 28 • 73430 Aalen Tel: 07 361-375 079
Bürozeiten: Di und Fr, 9 – 12 Uhr
Mail: govinda@waisenkind.de
Spendenkonto: 805 015 135
KSK Ostalb • BLZ: 614 500 50
BIC/Swift: OASPDE6AXXX
IBAN: DE04 6145 0050 0805 0151 35

Schweiz

Shangrila Entwicklungshilfe
c/o Mutschler KG
Rigistrasse 108 • 8006 Zürich
Tel: 00 41/763 97 10 70
Spenden: Stichwort „Waisenhaus“
Migros Bank Aarau • Konto: 80-533-6 BLZ/Clearing: 8401
BIC/Swift: MIGRCHZ80A
IBAN: CH84 0840 1016 1221 7490 2

Spendenquittung wird zugesandt und ist bis zu 10 % beim Lohnsteuerjahresausgleich absetzbar.
Bitte geben Sie Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger als Verwendungszweck an.

JA, ICH MÖCHTE ...

- per Post Infos zu Projekten und Aktionen.
- per E-Mail informiert werden.
- eine Projektpatenschaft in Höhe von €/CHF (frei wählbarer Betrag) pro Monat übernehmen.
- eine Schulpatenschaft (Scholarship) für ein Kind in Höhe von 18 €/28 CHF pro Monat übernehmen.
- Mitglied der Govinda/Shangrila Entwicklungshilfe zum Beitrag von 60 €/20 CHF pro Jahr werden.
- Kalender
- Bücher »Die Kinder von Shangrila« zu 34 €/48 CHF bestellen.

Name

Adresse

E-Mail

Datum/Unterschrift

www.waisenkind.de